

Innovationspreis Reto Habermacher →

Entlastung von Führungspersonen vor der ordentlichen Pension

Der Gewinner des diesjährigen Innovationspreises heisst Daniel Bachmann. Der 38-jährige St. Galler Kantonspolizist überzeugte die Jury mit seiner Abschlussarbeit «Entlastung von Führungspersonen vor der ordentlichen Pension».

Interview: Markus Nobs; Fotos: Jasmin Maurer, Polizei Kanton Solothurn



Interview

Alle eingereichten Arbeiten im Rahmen der «Höheren Fachprüfung (HFP) Polizist/Polizistin mit eidgenössischem Diplom» werden jeweils auf Innovation, den Bezug zur Gesellschaft, das Entwicklungs- und Verbesserungspotenzial der vorgeschlagenen Massnahmen sowie nach der Positionierung des Berufsbilds Polizist/Polizistin bewertet.

police: Wovon handelt deine Diplomarbeit, welche soeben mit dem «Innovationspreis Reto Habermacher» ausgezeichnet wurde?

Daniel Bachmann: Meine Diplomarbeit befasst sich mit der Situation von Führungspersonen ab 55 Jahren im Hinblick auf ihre Arbeitsbelastung. Im Zentrum stehen dabei Führungspersonen der Kantonspolizei St. Gallen, bei denen ich untersucht habe, mit welchen spezifischen Herausforderungen sie konfrontiert sind und welche Entlastungsmöglichkeiten zurzeit bestehen. Ziel der Arbeit war es, aufzuzeigen, wie diese erfahrenen Mitarbeitenden langfristig gesund, motiviert und wirksam bis zur Pensionierung tätig sein können. Dabei ging es nicht darum, ihnen eine verminderte Belastbarkeit zu unterstellen, sondern praxisnahe und nachhaltige Lösungsansätze für Organisation und Führung zu entwickeln. Besonders wichtig war mir, die Erwartungen der Betroffenen selbst transparent zu machen und Entscheidungsträgern konkrete Optimierungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Wie bist du auf diese Thematik gekommen?

Als ich mich entschied, die Höhere Fachprüfung zu absolvieren, habe ich bei meinen Vorgesetzten nach möglichen Themen gefragt. Mir wurden verschiedene Vorschläge ge-



SPI-Direktor Stefan Aegerter überreicht Daniel Bachmann den mit 2000 Franken dotierten Innovationspreis.

macht, wobei für mich entscheidend war, dass ich selbst einen Mehrwert im Thema sehe. Anfangs entschied ich mich für das Thema «Umgang mit älteren Mitarbeitenden». Bei ersten Recherchen stellte ich jedoch fest, dass dazu bereits einige Arbeiten in der Polizeilandschaft existieren. Deshalb grenzte ich das Thema noch stärker ein. Im Austausch mit Führungspersonen auf unterschiedlichen Ebenen wurde mir bewusst, dass die Entlastungsmöglichkeiten speziell für ältere Führungspersonen bisher kaum untersucht wurden – zumindest nicht im Rahmen einer Diplomarbeit des SPI. In den Gesprächen kam immer wieder die Frage auf, welche Möglichkeiten ältere Führungspersonen hätten, um ihre Belastung zu reduzieren und gegebenenfalls kürzerzutreten. Das gab mir den entscheidenden Impuls, das Thema «Entlastung von Führungspersonen vor der ordentlichen Pension» zu wählen. Mein Ziel war es, Lösungen zu erarbeiten, die vor der Pension stehenden Führungspersonen helfen können, motiviert, gesund und erfolgreich bis zum Schluss ihrer Karriere zu arbeiten.

Welchen Nutzen aus deiner Arbeit kannst du dir für die Polizeikörpers der Schweiz respektive insbesondere auch für dein Korps vorstellen?

Ich sehe den Nutzen meiner Arbeit vor allem darin, dass die erarbeiteten Lösungsansätze und daraus abgeleiteten Empfehlungen einen Anstoss für mögliche Veränderungen geben sollen. Die Arbeit zeigt zwar nur in begrenztem Umfang auf, wie mit dieser Thematik in anderen beruflichen Feldern ausserhalb der Polizei umgegangen wird, bietet aber zugleich einen Überblick darüber, welche Entlastungsmöglichkeiten bei der Kantonspolizei St. Gallen bereits bestehen und welche weiteren Entlastungen denkbar wären. Zudem zeigt die Arbeit Massnahmen auf, an denen der Arbeitgeber ansetzen kann, um mit gezielten Folgeprojekten neue Möglichkeiten zur Unterstützung älterer Führungspersonen zu entwickeln und umzusetzen. So kann die Kantonspolizei St. Gallen nachhaltige Strategien schaffen, die zur Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit der älteren Führungspersonen beitragen.



Daniel Bachmann

Adjutant Daniel Bachmann ist 1987 in der Region Fürstenland geboren und aufgewachsen. Er besuchte in den Jahren 2009/2010 die Polizeischule Ostschweiz in Amriswil. Anschliessend arbeitete er an verschiedenen Orten und Funktionen bei der Regionalpolizei. Zurzeit ist Daniel in der Funktion als Leiter der Mobilen Polizei der Region Fürstenland-Neckertal tätig.

Würdest du deinen Polizei-Kolleginnen und -Kollegen raten, die «Höhere Fachprüfung (HFP) Polizist/Polizistin mit eidgenössischem Diplom» ebenfalls zu absolvieren und wenn ja, weshalb?

Ich kann meinen Kolleginnen und Kollegen das Absolvieren der «Höheren Fachprüfung Polizist/Polizistin» empfehlen. Die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema sowie das Erarbeiten neuer Lösungsansätze durch verschiedene Methoden sind eine wertvolle Erfahrung. Dabei erweitert man sowohl seine fachlichen Kenntnisse als auch die persönlichen Kompetenzen. Durch die Anwendung vorgegebener Strukturen und gezielter Projektplanung lernt man zudem, knappe zeitliche Ressourcen effizient zu nutzen. ←



Applaus für den Preisgewinner Daniel Bachmann.

Die Antworten zu den Interviewfragen repräsentieren die Meinung des Interviewten und widerspiegeln unter Umständen nicht die Meinung des VSPB.